



# Rathaus Umschau

**Montag, 19. September 2011**

Ausgabe 178

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Gefahr für Münchens umweltschonendes und bürgerfreundliches Abfallentsorgungskonzept	3
› Großes Spielfest am Weltkindertag	4
› Ausstellung „b_books, Berlin, in der Lothringer_13_Halle“	5
› Info-Point „Engagiert leben in München“	6
› Fundbüro am 21. und 28. September geschlossen	7
› Bauzentrum München: Immobilienkauf richtig angehen	7
› Filmmuseum: Das Filmprogramm zur Ausstellung „Fächerflirt“	8
› Kecskés-Ensemble spielt im Münchner Stadtmuseum	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
› Die städtische Arbeitszeiterfassung – ein Fass ohne Boden?	10
› Datenschutz bei der Nutzung Münchner Straßen	13
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>17</b>



## Terminhinweise

Wiederholung

**Dienstag, 20. September, 13 Uhr,**

**Amtszimmer des Oberbürgermeisters**

Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Steffen Kuchenreuther, Geschäftsführer der Kuchenreuther Film GmbH, die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Gold für seine Verdienste um die Filmstadt München.

**Donnerstag, 22. September, 10.30 Uhr,**

**Amtszimmer des Oberbürgermeisters**

Oberbürgermeister Christian Ude übergibt Dr. Helmut Hanko die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Silber für sein großes Engagement für die Kulturstadt München.

**Donnerstag, 22. September, 12 Uhr, Grütznerstube im Rathaus**

Oberbürgermeister Christian Ude, Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk, Stadtdirektor Axel Markwardt vom Kommunalreferat und der Vertreter der Jury, Professor Franz Pesch, stellen das Ergebnis des Planungswettbewerbs für den ersten Realisierungsabschnitt des Wohnstandorts Freiham vor. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat im Frühjahr 2011 den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb für die Entwicklung des ersten Realisierungsabschnitts in Freiham Nord, bei dem auf 70 Hektar zirka 3.000 Wohneinheiten entstehen sollen, ausgelobt. Ein hochkarätig besetztes internationales Auswahlgremium an Fach- und Sachpreisrichtern wird am 21. September über die Preisträger entscheiden.

**Donnerstag, 22. September, 17 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Sitzung des Sportbeirates der Landeshauptstadt München.

**Donnerstag, 22. September, 19 Uhr,**

**Lothringer\_13\_Halle, Lothringer Straße 13**

Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Felix Ruhöfer, Leiter der Lothringer\_13\_Halle, sprechen zur Eröffnung der Ausstellung „b\_books, Berlin, in der Lothringer 13“

Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 22. September, 11 Uhr.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

# Meldungen

## **Gefahr für Münchens umweltschonendes und bürgerfreundliches Abfallentsorgungskonzept**

(19.9.2011) Anlässlich der heutigen Expertenanhörung des Umweltausschusses im Bundestag zur Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes weist der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) darauf hin, dass eine nachhaltige und bürgerfreundliche Kreislaufwirtschaft mit langfristig stabilen Gebühren nur möglich ist, wenn die Haushaltsabfallentsorgung in kommunaler Hand bleibt.

„Der derzeitige Gesetzesentwurf der Bundesregierung ermöglicht es privaten Entsorgungsunternehmen, parallel zu uns als kommunalem Betrieb gewinnbringende Abfälle wie etwa Papier oder Metalle einzusammeln. Damit verlieren wir Einnahmen, müssten aber gleichzeitig den nicht-gewinnbringenden Restmüll weiter entsorgen und im Rahmen der Daseinsvorsorge unsere Infrastruktur zur Einsammlung und Verwertung von Abfällen aufrecht erhalten. Dazu gehört etwa unsere Müllverbrennungsanlage im Norden von München und unsere Trockenfermentationsanlage zur Behandlung des Münchner Biomülls. Fallen für uns Einnahmen weg, besteht die Gefahr, dass die Müllgebühren für die Bürgerinnen und Bürger steigen“, erklärt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München. „Ziel der Erneuerung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist es, Umwelt und Ressourcen bei der Abfallbehandlung noch mehr zu schonen, Abfälle weitest möglich zu vermeiden und Recycling- und Verwertungsquoten zu erhöhen. Derzeit wird viel darüber diskutiert, die Überlassungspflicht von Abfällen aufzuweichen und den Wettbewerb zu fördern. Das heißt, ein Umweltgesetzgebungsverfahren wird für ordnungspolitische Belange missbraucht. In München verfolgen wir seit Jahren ein ökologisches Konzept zur Sammlung und Verwertung von Abfällen. Mit einer Verwertungsquote von 58 Prozent liegen wir bereits jetzt über den von der EU für 2020 vorgegebenen Zielwerten von 50 Prozent Verwertung. Und das bei sinkenden Müllgebühren. Deshalb ist eine Liberalisierung der Abfallentsorgung aus meiner Sicht weder ökologisch notwendig noch wirtschaftlich sinnvoll.“

Die von der Bundesregierung geplanten Änderungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes sehen vor, dass private Unternehmen, anders als bisher, ohne Auftrag der Kommunen erlösbringende Abfälle einsammeln können. Den Kommunen bleibt im Zuge der staatlichen Daseinsvorsorge die Entsorgung des nicht-gewinnbringenden Restmülls und die Gewährleistungsfunktion, die besagt, dass ein Abfallentsorgungssystem

durch die Kommune vorgehalten werden muss, falls der gewerblichen Sammler seine Tätigkeit einstellt. Daran hält die Bundesregierung fest, obwohl der Bundesrat Ende Mai grundlegende Änderungen gefordert hatte. Die Bundesregierung vertritt die Ansicht, das Europarecht zwingt zu einer Liberalisierung der gewerblichen Sammlung. Dem widersprechen der Bundesrat, das Bundesverwaltungsgericht, die kommunalen Spitzenverbände, der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und zahlreiche Gutachter. Sie sind der Auffassung, dass das Europarecht den Mitgliedsstaaten eigene Spielräume für die regionale Selbstverwaltung einräumt, insbesondere soll die Daseinsvorsorge so gestaltet werden, dass ihre finanzielle und wirtschaftliche Funktionsfähigkeit gewährleistet ist.

Ende Oktober wird die Beschlussfassung des Bundestages erwartet. Falls der Bundesrat diesem Beschluss nicht zustimmt, wird das Gesetz im Vermittlungsausschuss behandelt. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz soll Anfang 2012 in Kraft treten.

### **Großes Spielfest am Weltkindertag**

(19.9.2011) „Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte (neu) entdecken“ – das ist das Motto zum diesjährigen Weltkindertag in München, zu dem am Dienstag, 20. September, von 14 bis 18 Uhr in Laim am Laimer Anger und auf den angrenzenden Wegen ein großes Spielfest stattfindet. Kleine und große Besucherinnen und Besucher erwarten viele Spiel-, Bewegungs-, Mitmach- und Informationsangebote. Veranstaltet wird das Fest vom Stadtjugendamt und der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt, in Kooperation mit dem Bezirksausschuss Laim, REGSAM (Regionalisierung Sozialer Arbeit in München) und weiteren Partnerorganisationen. Münchens Jugendamtsleiterin Dr. Maria Kurz-Adam begrüßt alle Kinder und Erwachsenen um 14 Uhr zusammen mit der Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt, Evelyn Knecht, und dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses, Josef Mögele.

Aus dem Programm: Kinder haben Rechte – zum Beispiel das Recht auf Spiel, Freizeit, Ruhe und Kultur; Murmelspiele überall, HokusPokus mit Schirm, Charme und Zauberhut – Mitmachzauberei, Einfache Spiele neu entdeckt, Nagelbrett und Erbsenhaumaschine, Spielplatz ist überall, Bootsbauwerkstatt, Kinderinformation – Kinderstadtteilpläne, Buttonmaschine, Kinderschminken, Mützen bedrucken, Pflanzenkunde, Kasperltheater, Stadtteil-Checker: Tops und Flops in Laim, WunderWeltWald, Bauklötze, Spiele zur Sinneswahrnehmung, Lerne München kennen, Spielforscher unterwegs, Wellenrollenrutsche, Natur im Töpfchen – Kräuterpflanzaktion, Laufen durch die Straße, Miteinander trommeln, „Mein TraumSpielPlatz“ Modellbaustelle, Glückskekse für einen kindergerechten Stadtteil basteln,

Stadtteil-Forscher-Ergebnisse, Tanz, Musik, Springseile, Stelzen, Ausstellungen und viele Überraschungen.

Bei Dauerregen fällt das Fest aus. Regentelefon: 18 33 33 (am 20. September ab 11 Uhr). Erreichbarkeit mit dem MVV: ab Laimer Platz zu Fuß zirka zehn Minuten oder mit dem Bus 51 bis Fürstenrieder Straße, dann Tram 19 bis Agnes-Bernauer-Platz; oder ab S-Bahnstation Laim: Tram 19 bis Agnes-Bernauer-Platz. Nähere Informationen bei Jana Frädrieh, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München, Telefon 2 33-2 01 91 beziehungsweise -2 01 99, E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de oder Spiellandschaft Stadt, Telefon 18 33 35, E-Mail: presse@spiellandschaft.de

### **Ausstellung „b\_books, Berlin, in der Lothringer\_13\_Halle“**

(19.9.2011) Vom 23. September bis 6. November präsentiert die Lothringer\_13\_Halle die Ausstellung „b\_books, Berlin, in der Lothringer\_13\_Halle“. 16 Künstlerinnen und Künstler sowie Theoretiker und Theoretikerinnen stellen das Projekt aus Berlin in einem eigens dafür entwickelten Konzept in München vor.

„b\_books“ wurde 1996 in Berlin von einer Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern sowie Theoretikern und Theoretikerinnen gegründet, um gemeinsam künstlerische und politische Ideen zu diskutieren und vorzustellen. Unter dem zusammenfassenden Titel „b\_books“ entstand ein Treffpunkt mit Buchladen, Verlag/Vertrieb ( b\_books), Filmproduktion (bbooksz av) und einem Veranstaltungsraum (montagsPRAXIS). Mit „b\_books“ wurde ein neuartiges Modell künstlerischen Arbeitens und Nachdenkens entwickelt. Die in Berlin organisierten Veranstaltungen umfassen Filmvorführungen, Lesungen sowie Diskussionen und haben einen meist improvisierten Charakter.

Für die Ausstellung in der Lothringer\_13\_Halle wird der Buchladen in den Kunstraum integriert. Ein minimaler Verkaufs- und Leseraum mit Büchern und DVDs zu politischer Philosophie, Queer Theory, Kunst, Postcolonial Studies, Kapitalismuskritik und Medien-/Filmtheorie entstand. Darüber hinaus gibt es von „b\_books“ und ihren Gästen installative Beiträge zu Themen wie „Krise, das Ende des Geldes?“ – „Postpone postporn happiness“ – „Melodrama und die „Imitation des Lebens“. Die Präsentation wird ergänzt durch Theateraufführungen, ein Filmprogramm und Vor-Ort-Recherche.

„b\_books, Berlin“ wird am Donnerstag, 22. September, um 19 Uhr mit Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Felix Ruhöfer, Leiter der Lothringer\_13\_Halle eröffnet. Die Ausstellung ist vom 23. September bis 6. November, Dienstag bis Sonntag 11 bis 19

Uhr, in der Lothringer\_13\_Halle, Lothringer Straße 13, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Die erste Begleitveranstaltung findet am Freitag, 23. September, 19 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Das ausführliche Programm und nähere Informationen unter [www.lothringer13.de](http://www.lothringer13.de)

### **Info-Point „Engagiert leben in München“**

(19.9.2011) Bürgerinnen und Bürger, die sich im September über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in München informieren möchten, sind eingeladen zum Info-Point „Engagiert leben in München“ am Mittwoch, 21. September, von 11 bis 18 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus. Vormittags und nachmittags präsentieren sich jeweils zwei Organisationen:

Von 11 bis 14.30 Uhr:

- Das Münchner Bildungswerk ist Deutschlands größte Einrichtung der katholischen Erwachsenenbildung und veranstaltet Führungen, Vorträge und Kurse zu den Bereichen Sinn und Orientierung, Gesellschaft und Leben, Weiterbildung, Wissen, Kunst und Kultur sowie vielfältige Angebote zum freiwilligen Engagement. Kontakt: Roland Oehler, Telefon 54 58 05-23, [roehler@muenchner-bildungswerk.de](mailto:roehler@muenchner-bildungswerk.de)
- Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. hilft seit 1925 Menschen mit Krebs und deren Angehörigen bei der Bewältigung der Krankheit. In 18 Krebsberatungsstellen und Psychoonkologischen Diensten (PODs) in Bayern beraten qualifizierte Mitarbeiter Ratsuchende und begleiten sie in allen psychischen und sozialen Fragen – kompetent, vertraulich und kostenfrei. Vorträge und Kurse sowie medizinische Fragestunden ergänzen das umfassende Angebot. Die über 200 ehrenamtlich tätigen Selbsthilfegruppen, die bei ihrer Arbeit professionell unterstützt werden, leisten in ganz Bayern Hilfestellung: von Betroffenen für Betroffene – direkt vor Ort. Darüber hinaus engagiert sich der Verein in der Versorgungsforschung, der Fortbildung von onkologischen Fach- und Pflegekräften, der Krebsfrüherkennung und berät politische Gremien. Die Bayerische Krebsgesellschaft finanziert ihre Arbeit durch öffentliche Gelder und Spenden. Kontakt: Cornelia Gilbert, Telefon 54 88 40 45, [gilbert@bayerische-krebsgesellschaft.de](mailto:gilbert@bayerische-krebsgesellschaft.de), Internet: [www.bayerische-krebsgesellschaft.de](http://www.bayerische-krebsgesellschaft.de)

Von 14.30 bis 18 Uhr präsentieren sich:

- Das FrauenGesundheitsZentrum ist ein Ort für Frauen, die gesundheitliche Fragen/Beschwerden haben, Adressen im Gesundheitsbereich, Körperwissen oder Präventionsmöglichkeiten suchen, Fragen zum Thema Verhütung haben. Betroffene finden hier telefonische Kurzbera-

tung und persönliche Einzelberatung, Infoveranstaltungen, Kursangebote, Workshops, Selbsthilfeangebote. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen können unterstützen bei Veranstaltungen wie zum Beispiel Mitmach-Aktionen, Info-Ständen oder Tagungen, in der Öffentlichkeitsarbeit oder auch im Verwaltungsbereich. Kontakt: Ulrike Sonnenberg-Schwan, Telefon 1 29 11 95 (Anrufbeantworter) oder 12 74 99 66.

- Christophorus Hospiz Verein e.V.: Der Umgang mit einer unheilbaren Erkrankung, mit Sterben, Tod und Trauer gehört unbestritten zu den größten Herausforderungen des Lebens. Wer will hier mit seinem freiwilligen Engagement unterstützen, Menschen in einer solchen Lebenssituation nicht alleine zu lassen? Kontakt: Ulla Wohlleben, Telefon 13 07 87-24, [info@chv.org](mailto:info@chv.org)

Die nächsten Termine des Info-Points „Engagiert leben in München“ in der Stadt-Information sind: 5. Oktober, 9. November und 7. Dezember. Freiwilliges Engagement macht Spaß, bildet weiter, macht Sinn und unterstützt eine solidarische Stadtgemeinschaft. Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/engagiert-leben](http://www.muenchen.de/engagiert-leben), [www.foebe-muenchen.de](http://www.foebe-muenchen.de)

### **Fundbüro am 21. und 28. September geschlossen**

(19.9.2011) Das Fundbüro in der Oetztaler Straße ist am Mittwoch, 21. September, und Mittwoch, 28. September, zur Unterstützung des Wiesn-Fundbüros auf der Theresienwiese nicht geöffnet und auch telefonisch nicht zu erreichen. Für hieraus entstehende Unannehmlichkeiten bittet das Kreisverwaltungsreferat um Verständnis. Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten sowie zu dem Serviceangebot sind im Internet unter [www.muenchen.de/Rathaus/kvr/ordnung/fundbuero/index.html](http://www.muenchen.de/Rathaus/kvr/ordnung/fundbuero/index.html) erhältlich.

### **Bauzentrum München: Immobilienkauf richtig angehen**

(19.9.2011) Raffinierte Verkaufsmethoden, Fallstricke in der Vertragsgestaltung oder übersehene Details beim Besichtigungstermin können den Traum von den eigenen vier Wänden im Nachhinein manchmal zum Albtraum werden lassen. Bauberater und -betreuer Bernd Weitzenbauer zeigt am Donnerstag, 22. September, über welche Fallstricke Immobilieninteressenten stolpern können und gibt Tipps, wie man schnell und sicher zum gewünschten Objekt kommt. Auch wird der Bau-Profi erklären, wie eine erfolgreiche Preisverhandlung geführt wird und welche Vor- sowie Nachteile es im Alt- und Neubau gibt – damit der Immobilienkauf möglichst reibungslos und nervenschonend abläuft. Am Mittwoch, 5. Oktober, gibt Thomas Ruf, Fachwirt für Finanzberatung, nützliche Tipps zur Baufinanzierung. Er erläutert Themen wie Ermittlung der möglichen Monatsrate bis hin zur

Berechnung der Gesamtinvestition. Der Eintritt für beide Vorträge, die jeweils um 18 Uhr beginnen, ist frei.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), Telefon 54 63 66-0, E-Mail: [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de).

### **Filmmuseum: Das Filmprogramm zur Ausstellung „Fächerflirt“**

(19.9.2011) Zur Ausstellung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes“, die noch bis zum 8. Januar im Münchner Stadtmuseum zu sehen ist, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 21. September bis 5. Oktober drei Filmprogramme rund um den Fächer. Neben bekannten Spielfilmen, die alle in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt werden, sind jeweils Kurzfilmraritäten aus internationalen Archiven vorangestellt. Die Filme zeigen den Fächer in seiner Funktion als Flirtinstrument, als Gefühlsbarometer und als Übermittler von codierten Botschaften.

Mittwoch, 21. September, 21 Uhr:

- „Die schönsten Fächer der Welt“ (Niederlande 1927, zwölf Minuten, Originalfassung mit Untertiteln): schablonenkolorierter Kurzfilm, der orientalische Nummern auf Bühnen der Pariser Music Halls präsentiert.
- „Gefährliche Liebschaften“ (USA 1988, Regie Stephen Frears, 119 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln) handelt von Leidenschaft, Verrat, Verschwörung, Liebe und Hass unter französischen Aristokraten im 18. Jahrhundert.

Mittwoch, 28. September, 21 Uhr:

- „Le Troubadour“ (Frankreich 1906, Regie, Buch und Kamera: Segundo de Chomón, zwei Minuten): handkolorierter Stummfilm: Auf einer Bühne entfaltet sich ein überdimensionaler Fächer.
- „Marie Antoinette“ (USA/Frankreich 2006, Regie und Buch: Sofia Coppola, 126 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln): rosa Eleganz und schillernde Prachtentfaltung des Ancien Regime, einer zum Scheitern verurteilten Epoche.

Mittwoch, 5. Oktober, 21 Uhr:

- „Carmen“ (Spanien 1983, Regie: Carlos Saura, Buch: Antonio Gades, Carlos Saura, 102 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln): Gefilmtes Temperament nach der bekannten Erzählung von Prosper Mérimée.



- „Flaming Creatures“ (USA 1963, Regie und Buch: Jack Smith, 43 Minuten) ohne Dialog, legendärer Undergroundfilmklassiker: Kostümierte und nackte Transvestiten in überbelichteten Aufnahmen zelebrieren exotische Fantasien eines mythologischen Hollywood-Kinos. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Mehr Informationen sind unter [www.filmmuseum-muenchen.de](http://www.filmmuseum-muenchen.de) zu finden. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.

### **Kecskés-Ensemble spielt im Münchner Stadtmuseum**

(19.9.2011) Das Kecskés-Ensemble aus Szentendre, Ungarn, spielt am Donnerstag, 22. September, um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, Musik des Mittelalters und der Renaissance auf typischen Instrumenten wie Psalterium, Kobus, Kemanche, Drehleier, Dudelsack und Nonnengeige. Das Ensemble wurde im Jahr 1970 von dem künstlerischen Leiter, András L. Kecskés, gegründet. Kecskés schloss seine Studien in Laute und Gitarre im Jahr 1975 in Wien ab und leitet seither Meisterkurse für Laute und Kobus u.a. in Ungarn, Frankreich, Kroatien und Slowenien. 1975 gewann das Kecskés-Ensemble den Ersten Preis für Kammerorchester Alter Musik beim Alte-Musik-Wettbewerb im belgischen Brügge. Zum Repertoire des Kecskés-Ensembles gehört neben Werken der alten europäischen Tradition auch die Musik der Fürstenhöfe asiatischer Völker vom 10. bis ins 18. Jahrhundert. Der Eintritt kostet 10 Euro.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 19. September 2011

## **Die städtische Arbeitszeiterfassung – ein Fass ohne Boden?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter und Dr. Evelyne Menges (CSU) vom 26.7.2011

### **Antwort Personal- und Organisationsreferat:**

Der Herr Oberbürgermeister hat mich um die Beantwortung Ihrer Anfrage, die auf einen Artikel in der Süddeutschen Zeitung zurück geht, gebeten. Darin wird der Fraktionsvorsitzende der Rathaus-SPD mit der Aussage zitiert, dass bei einer zeitgemäßen Arbeitszeiterfassung für die städtischen Mitarbeiter 35.000 Arbeitsstunden monatlich eingespart werden könnten.

Zu Ihren Fragen kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

#### **Frage 1:**

*Aus welchen öffentlich zugänglichen Quellen, insbesondere StR-Beschlussvorlagen kann die Zahl der 35.000 Arbeitsstunden pro Monat für die städtische Arbeitszeiterfassung entnommen werden – direkt oder indirekt – z. B. über Hochrechnung?*

#### **Antwort:**

Eine Stadtratsbeschlussvorlage existiert noch nicht. Im Rahmen der Bearbeitung des Antrages 08-14/A01768 der SPD-Fraktion hat das POR Planungsdaten recherchiert, diese ausgewertet und der SPD-Fraktion auf Anfrage zum Zwischenstand auch mitgeteilt.

#### **Frage 2:**

*Unterstellt, die gesamte Zahl ist annähernd korrekt, was hat der Oberbürgermeister in den letzten 10 Jahren unternommen, um diesen Einsparungseffekt zu realisieren? Insbesondere vor dem Hintergrund, dass der OBM 2003 verkündet hat, München sei pleite.*

#### **Antwort:**

Die Einführung einer modernen Arbeitszeitdokumentation und die Anbindung an die Positivzeitwirtschaft wird schon länger verfolgt. Die Grund-

lagen für eine Einführung wurden 2006 mit der Produktivsetzung des Personalmanagementsystems paul@, mit dessen Einführung das Personal- und Organisationsreferat von der Stadtspitze und vom Stadtrat beauftragt wurde, geschaffen. Das Personalmanagementsystem paul@ hat über die Jahre unter Beweis gestellt, dass es stabil und sicher läuft. Damit ist aus diesem Blickwinkel nunmehr der Zeitpunkt erreicht, um die Maßnahmen zu ergreifen, die erforderlich sind, damit Arbeitszeitdaten künftig IT-unterstützt erfasst und verarbeitet werden können.

Allein die Bereitstellung einer entsprechenden stabil und zuverlässig laufenden Software reicht aber nicht aus. Die Technik muss auch an mehr als 700 Standorte gebracht werden. Dabei muss sie auch und besonders den strengen Anforderungen des Datenschutzes genügen. Diesbezüglich bislang zwingend zu berücksichtigende technische Vorgaben (zusätzliches Netz) standen der Umsetzung aus Wirtschaftlichkeits- und Kostengründen entgegen. Nunmehr lassen neue Erkenntnisse und Einschätzungen eine neue Beurteilung zu.

**Frage 3:**

*Wann ist zu erwarten, dass die Arbeitszeiterfassung erheblich rationalisiert wird? Welcher Rationalisierungseffekt wird hierfür erwartet (Höhe der Einsparungen)?*

**Antwort:**

Das Personal- und Organisationsreferat plant, im Dezember 2011 eine den bereits erwähnten Stadtratsantrag aufgreifende Beschlussvorlage einzubringen. Diese Vorlage wird nicht nur die technischen Möglichkeiten aufzeigen, sondern auch Aussagen hinsichtlich Kosten und Wirtschaftlichkeit zum Inhalt haben.

**Frage 4:**

*Wie findet die Arbeitszeiterfassung bei einer fortschrittlichen Tochtergesellschaft wie z. B. beim SWM-Konzern statt?*

**Antwort:**

Die SWM haben im Jahr 1995 mit der flächendeckenden Einführung der elektronischen Zeiterfassung begonnen und diese seither laufend optimiert. Über die Schaffung von IT-Schnittstellen stehen die vom Mitarbeiter elektronisch „gestempelten“ Arbeitszeiten der Personalzeitwirtschaft zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung.



Seit vergangenem Jahr wird schrittweise über die Implementierung eines ESS (Employer Self Service) im Wege einer Portallösung (das sog. M-Portal) die elektronische Beantragung von An- und Abwesenheiten (Urlaub, Gleittage, Seminare etc) eingeführt. Dadurch wird der Aufwand der manuellen Erfassung noch einmal reduziert.

Die dortigen Erkenntnisse und Erfahrungen werden selbstverständlich in die weiteren Überlegungen einfließen, wenngleich die technischen Herausforderungen bei den SWM durch den Umzug in einen zentralen Bereich mit vergleichsweise wenigen Außenstellen deutlich geringer waren.

## **Datenschutz bei der Nutzung Münchner Straßen**

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 20.6.2011

### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 20.06.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat nach einer Terminverlängerung wie folgt beantwortet wird:

Ihre schriftliche Anfrage beinhaltet Fragestellungen hinsichtlich der Durchführung von Kfz-Kennzeichenerhebungen zur Feststellung des notwendigen Parkbedarfs in verschiedenen Stadtgebieten sowie den gültigen rechtlichen Rahmen der Datenerhebung.

Bevor auf die einzelnen Fragen eingegangen wird, wird der Ablauf der Datenerhebung vorab dargestellt:

Zu den hoheitlichen Aufgaben der Landeshauptstadt München gehört u.a. die Regelung des ruhenden Verkehrs im öffentlichen Straßenraum. Um diese Aufgaben, im konkreten Fall die Einrichtung bzw. Überprüfung und Qualitätssicherung von Parkraummanagement-Maßnahmen zu gewährleisten, ist die Kenntnis der Anzahl der vorhandenen Stellplätze im Straßenraum, sowie insbesondere ihr „Umschlag“, d.h. in welcher Häufigkeit ein und derselbe Stellplatz genutzt wird, eine zwingende Voraussetzung. Der Umschlag der Stellplätze wird durch die zeitlich begrenzte Erfassung der Kennzeichen der geparkten Kraftfahrzeuge zu vier Tageszeiten ermittelt, da auf diese Weise festgestellt werden kann, ob Fahrzeuge über einen längeren Zeitraum abgestellt sind. Die Ausführung der vorgegebenen Planungsaufträge wäre dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ohne diese Angaben nicht möglich.

Für das Parkraummanagement ist es notwendig, dass die für die Ausweisung von Flächen mit Anwohnerparkbevorrechtigung erforderlichen Voraussetzungen mit entsprechenden Daten belegt werden können. Die verkehrsbehördliche Anordnung für die Einrichtung einer Parkraumbewirtschaftungszone findet ihre Rechtsgrundlage in § 45 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 1b Satz 1 Nr. 2a Straßenverkehrsordnung (StVO) sowie § 6 Abs. 1 Nr. 14 Straßenverkehrsgesetz (StVG). Danach treffen die Straßenverkehrsbehörden die notwendigen Anordnungen im Zusammenhang mit der Kennzeichnung von Parkmöglichkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner städtischer Quartiere mit erheblichem Parkraumangel durch vollständige oder

zeitliche Reservierung des Parkraums für die Berechtigten oder durch Anordnung der Freistellung von angeordneten Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen.

Für eine entsprechende Datengrundlage zur Prüfung der Voraussetzungen einer Parkraumbewirtschaftungsmaßnahme ist es daher erforderlich, eine Erhebung der Auslastung der öffentlichen Stellplätze in den zu untersuchenden Quartieren durchzuführen.

Diese Erhebung gestaltet sich wie folgt:

Die vom Planungsreferat beauftragte Firma notiert viermal über einen Tag verteilt die Kennzeichen der Kraftfahrzeuge, die sich auf Stellplätzen im öffentlichen Straßenraum befinden. Dies erfolgt mit einem von der Firma entwickeltem Erfassungsgerät, das das Kennzeichen nach beendeter Eingabe speichert. Danach ist es dem Zählpersonal vor Ort nicht mehr möglich, das eingegebene Kennzeichen nochmals über das Erfassungsgerät abzurufen. Die im Gerät gespeicherten Daten können nur mit einer von der Firma entwickelten Spezialsoftware ausgelesen werden. Die erfassten Kfz-Kennzeichen werden dann spätestens am Tag nach ihrer Erfassung mit Hilfe eines automatisierten Verfahrens mit einem Codierungsschlüssel versehen und somit anonymisiert. Die Originaldaten werden unverzüglich wieder gelöscht, so dass eine Deanonymisierung nicht mehr möglich ist. Diese Anonymisierung erfolgt ebenfalls durch die beauftragte Firma. Nicht autorisierte Dritte haben während der Erfassung und Bearbeitung keinen Zugang zu den Originaldaten. Die benötigten Auswertungen erfolgen ausschließlich über die codierten Kennzeichendateien, die nach Abschluss der Arbeiten bei der beauftragten Firma ebenfalls gelöscht werden.

Halterermittlungen werden vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie der beauftragten Firma nicht durchgeführt, da die erforderliche Datengrundlage nicht vorhanden ist. Diese sind auch nicht für die konzeptionelle Verkehrsplanung erforderlich. Somit erfolgen auch keine Anfragen beim Kreisverwaltungsreferat, das über diese Daten verfügt.

Die im Auftrag des Planungsreferates erhobenen Daten zum ruhenden Verkehr werden weder im codierten noch im uncodiertem Zustand an andere Verwaltungen, wie z.B. das Kreisverwaltungsreferat weitergegeben. Auch ein Bewegungsprofil wird nicht erstellt.

Zu Ihren Fragen:

**Frage 1:**

*Auf welcher rechtlichen Grundlage die Daten der Fahrzeughalter bzw. Fahrzeuge erhoben werden?*

**Antwort:**

Erhoben wurden lediglich die Kennzeichen der Kraftfahrzeuge, die sich auf Stellplätzen im öffentlichen Straßenraum befanden. Die Daten der Fahrzeughalter werden weder vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung noch von beauftragten Büros ermittelt.

Die Datenerhebung stützt sich auf Art. 56 Abs. 2 Bayerische Gemeindeordnung i.V.m. Art. 15 Abs. 1 Nr. 1, Art. 16 Bayerisches Datenschutzgesetz. Danach ist die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben (hier: Parkraummanagement) berechtigt, die Daten zu erheben.

Bei den kurzzeitig festgehaltenen Kfz-Kennzeichen handelt es sich um allgemein zugängliche Daten. Die Erhebung der Daten ist für die Prüfung der Tatbestandsvoraussetzungen der Parkraumbewirtschaftungsmaßnahme, die gemäß § 45 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 1b Satz 1 Nr. 2a StVO sowie § 6 Abs. 1 Nr. 14 StVG unter bestimmten Voraussetzungen zulässig ist, notwendig.

**Frage 2:**

*Warum diese Maßnahme ohne die Beteiligung des Stadtrates durchgeführt wird?*

**Antwort:**

Der Stadtrat hat erstmalig mit Beschluss der Vollversammlung vom 06.10.1999 „Parkraummanagement in München“ u.a. das Planungsreferat beauftragt, die Einführung eines flächendeckenden Parkraummanagements innerhalb des Mittleren Ringes, sowie in Gebieten außerhalb des Mittleren Ringes, die vergleichbare Parkprobleme aufweisen, schrittweise umzusetzen.

Mit Beschluss „Parkraummanagement in München – Beschleunigung der Umsetzung“ vom 26.10.2005 wurde die Verwaltung angewiesen, die Umsetzung des Parkraummanagements in München innerhalb eines Zeitrahmens von maximal fünf Jahren abzuschließen. Eine Erledigung dieser Stadtratsaufträge ist ohne die erforderliche Grundlagenerhebung nicht möglich. Im Stadtratsbeschluss wurden auf die notwendigen Erhebungen

zur Auslastung der Straßenrandstellplätze hingewiesen und entsprechende finanzielle Mittel für die Erhebung durch den Stadtrat bewilligt. Nachdem die Verwaltung lediglich im Rahmen ihrer laufenden Aufgabenerledigung tätig wurde, war eine erneute Befassung des Stadtrates nicht erforderlich.

**Frage 3:**

*Welche Sinnhaftigkeit bzw. sachliche Notwendigkeit hinter der Erhebung der genauen Daten steckt?*

**Antwort:**

Um die Einrichtung bzw. Überprüfung und Qualitätssicherung von Parkraummanagement-Maßnahmen zu gewährleisten, ist die Kenntnis der Anzahl der vorhandenen Stellplätze im öffentlichen Straßenraum, sowie insbesondere ihr „Umschlag“ d.h. in welcher Häufigkeit ein und derselbe Stellplatz genutzt wird, eine zwingende Voraussetzung. Die Ausführung der vorgegebenen Planungsaufträge wäre dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ohne diese Angaben nicht möglich.

**Frage 4:**

*Welche Daten erhoben werden?*

**Antwort:**

Zur Ermittlung des Umschlags der einzelnen Stellplätze wurden zu jeweils vier Zeitpunkten an einem Tag die Kennzeichen der Kraftfahrzeuge erhoben, die im öffentlichen Straßenraum abgestellt waren.

**Frage 5:**

*Welche strafrechtliche Relevanz die Erhebung dieser Daten hat?*

**Antwort:**

Keine. (Siehe Ausführungen zu Frage 1).



# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 19. September 2011

### **Nach Relaunch – Chaos-Wochen bei muenchen.de?**

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)



**Richard Quaas**

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

---

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Marienplatz  
80331 München

**ANFRAGE**  
19.09.11

### **Nach Relaunch - Chaos-Wochen bei muenchen.de?**

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit wurde bei dem städtischen Internetauftritt „muenchen.de“ ein Relaunch durchgeführt. Das ist prinzipiell begrüßenswert, sollte aber generell dazu führen, dass die Seiten in jeder Hinsicht besser und lesbarer werden und dass die Informationen für Nutzer besser auffindbar und nutzbar sind.

Nicht so bei diesem Relaunch! Bei den Sehenswürdigkeiten, die bisher schon recht gut dargestellt und mit Informationen versehen waren, ist ein Info-Chaos erster Güte seit dem Relaunch entstanden.

So ist bei einem Großteil der Museen, Schlösser und Ausstellungshäuser der Informationsgehalt, der über die schönen Bilder, eine Umgebungskarte und einen 0815-Text hinausgeht gleich Null.

Es gibt nur noch bei wenigen Häusern Hinweise auf Öffnungszeiten und, das ist das schlimmste im Internetzeitalter, es gibt so gut wie keine Links auf die Seiten der jeweiligen Institutionen mehr. Aber selbst hier ist keine Linie zu erkennen, weil es einzelne Häuser gibt, wo es zumindest noch versteckte Links gibt, während bei der Mehrzahl der suchende Nutzer keine Weiterleitungsmöglichkeit zur Originalseite der Einrichtung mehr findet.

Weiterhin gibt es eine Rubrik „Ausstellungstipps“, eigentlich eine gute Idee, aber es findet sich z.B. dort noch am 16.9.2011 eine schon seit Tagen geschlossene Ausstellung – „Matt Mullican - Vom Ordnen der Welt, 10.6.2011 bis 11.9.2011, Haus der Kunst“. Aber auch kein Link zum Ausstellungshaus und kein Hinweis, was das Haus der Kunst ist und wo es in München zu finden ist. Bei den anderen dort aufgeführten Häusern das gleiche Bild. Für einen München-Besucher ziemlich wertlos. Das kann und soll aber auch nicht der Sinn eines Internetauftritts einer Millionenstadt sein, die Nutzer zu verwirren und wichtige Informationsmöglichkeiten nicht mehr zu ermöglichen. Hier ist schnellste Abhilfe notwendig!

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Warum werden seit dem Relaunch des offiziellen Münchner Internetauftritts „muenchen.de“ viele Informationsmöglichkeiten und Weiterleitungen, also „Links“, die bislang für die Nutzer verfügbar waren, nicht mehr zur Verfügung gestellt?
2. Warum gibt es seit dem Relaunch von „muenchen.de“ teilweise eine vollkommen unterschiedliche Behandlung von aufgeführten Kultur-Institutionen, z.B. bei den geradezu willkürlichen Angaben zu Öffnungszeiten sogar innerhalb einzelner Rubriken?
3. Warum wurden im Bereich „Sehenswürdigkeiten“ z.B. bei den Museen, den Schlössern und den Ausstellungshäusern seit dem Relaunch fast sämtliche Links auf die Seiten der jeweiligen Institutionen, die für den Nutzer weitergehende und wichtige Informationen bereithalten, getilgt?

4. Warum werden Ausstellungen noch 5 Tage nachdem sie schon geschlossen haben, in der Rubrik „Ausstellungstipps“ aufgeführt?
5. Warum werden bei den „Ausstellungstipps“ keinerlei weiterführende Informationen zu den Häusern gegeben, in den die Ausstellungen stattfinden, geschweige denn Links zu den Institutionen und wo diese in München zu finden sind?
6. Ist der Internetauftritt der Landeshauptstadt nach dem Relaunch von der Portalgesellschaft und städtischen Dienststellen auf Fehler geprüft worden?
7. Wenn ja, von wem genau und was waren die Ergebnisse?
8. Wenn nein, warum nicht und warum hat man sich darauf verlassen, dass schon alles gut sei?
9. Teilt der Oberbürgermeister die Einschätzung, dass solche gravierenden Mängel und Fehler für einen Internetauftritt der Tourismus- und Kunstmetropole München nicht hinnehmbar sind und die Chaos-Wochen dort schnellstens behoben werden müssen?
10. Ist damit zu rechnen, dass die Stadtverwaltung die Inhalte des gesamten Stadt-Portals jetzt kritisch unter die Lupe nimmt, um die Benutzerfreundlichkeit wieder herzustellen bzw. tiefgreifend zu verbessern?

gez.  
Richard Quaas  
Stadtrat